Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungswesen.

Raumfunst Musstellung im Gewerbemuseum in Marau. (Einges.) Mit diesem Unternehmen haben sich die Herren Künzle & Suter in Aarau, zugleich Schöpfer der Entwürfe für die ausgestellten Möbel, als Architekten von hohem künstlerischen Geschmack für Innenausstattung ausgewiesen. Ein eigentlicher Prüfstein bleibt der Innenausstattung ausgewiesen. Ein eigentlicher Prüfstein bleibt der Innenausstattung dusgewiesen. Ein eigentlicher Prüfstein bleibt der Innenausgewiesen. Ein eigentlicher Prüfstein bleibt der Innenausstattung ausgewiesen. Ein eigentlicher Prüfstein bleibt der Innenausster hohem durch die innere Konstruktion in hohem Maße beeinflußt wird. Aber gerade die Schwierigkeit des Problems wird den Kaumkünstlern ein Ansporn. Das im Damensalon aufgestellte Piano stammt aus der bekannten Pianosabrik Burger & Jacobi in Biel und präsentiert sich in seiner vornehmen Ausstattung als eine Hauptzierde der Ausstellung. Es gereicht den Architekten wie der ausstührenden Firma zu großer Ehre. Daß der Ton des Instrumentes seinem Außern entspricht, dassür bürgt das Kenommee der Fabrik.

Arbeiterbewegungen.

Bur Frage der Lohnforderungen des Schweizer. Holzarbeiterverbandes wird folgendes berichtet: Die zur Stellungnahme in der Frage des Bollzugs des tarifvertraglichen Entscheides in der Lohnforderungssache des Schweizer. Holzarbeiterverbandes am 8. Mai in Luzern einberufene Delegiertenversammlung des Berbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabritanten ftellt fest, daß die neuerlichen Lohnerhöhungen, die dem schweize= rischen Schreinergewerbe durch den Entscheid des Schiedsgerichtes auferlegt worden find, ben gangen Berufsftand in der gegenwärtigen Krisenzeit außerordentlich schwer treffen. Gie empfiehlt dennoch den Mitgliedern die Erfüllung des Schiedsspruches in der bestimmten Erwartung, daß Private sowohl als auch die Berwaltungen des Bundes und der Kantone und Gemeinden bei Urbeitsvergebungen bie veranderten Lohnverhaltniffe in lonaler Beise würdigen werden und vor allem biejenigen Unternehmer berücksichtigen, die fich im Interesse der Erhaltung des wirtschaftlichen Friedens im Lande einer vertraglichen Regelung des Lohnverhältniffes unterzogen haben.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Wilhelm Gabler in St. Gallen starb am 9. Mai infolge eines Unglücksfalles im Alter von 62 Jahren.

† Zimmermeister Basil Häner in Nunningen (Solosthurn) starb am 3. Mai im besten Mannesalter an den Folgen eines Unfalles. Er war in einfachsten Verhältnissen aufgewachsen und brachte es durch Fleiß und Tüchtigkeit zum angesehenen Zimmermeister.

Bum Adjunkt des Direktors der eidgenössischen Bauten in Bern mählte der Bundesrat: Herrn Fried. Saegesser von Aarwangen und Bern, zurzeit eidgesnössischer Bauinspektor in Lausanne.

Als Lehrer für Zeichnen und Runstgeschichte am Technitum Biel wurde gewählt: Herr Architeft Hans Schöchlin in Biel.

Gewerbeschule St. Gallen. Der Zentralschulrat erteilte einen neuen Lehrauftrag für ornamentales Zeichnen, Naturstudien und Gipszeichnen an Herrn Maler Frig Gilsi.

Das schweizerische Arbeitsamt melbet im März 1920 13,189 offene Stellen, 2806 mehr als im Februar. Darum bewarben sich 10,735 Arbeitssuchende, 722 mehr

als im Bormonat. Besetzt werden konnten 8484 Stellen. Auf je 100 offene Stellen für Männerarbeit kamen 91,8 Arbeitssuchende, 18,1% weniger als im Februar. Je 100 offenen Stellen für Frauenarbeit standen 59,4 Stellensuchende gegenüber, 8,5% weniger als im Bormonat. Es ergibt sich als Gesamtbild der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei der Männerarbeit wie dei der Frauenarbeit ein starkes Ansteigen der offenen Stellen und einen recht beträchtlichen Kückgang der Stellensuchenden, was solgende Tabelle zeigt.

	Männliche Urbeitskräfte		Weibliche Arbeitsfräfte	
	Offene	Stellen= fuchende	Offene Stellen	Stellen= suchende
17. Februar	1068	4491	1460	367
24. Februar	1290	4826	2085	558
2. März	1589	4624	2137	390
9. März	1836	3915	2287	417
16. März	2275	3578	2893	383
23. März	2279	3332	2804	364
30. März	2833	3618	3226	391
6. April	2896	2567	3271	403
15. April	3292	2982	2732	323

über die Lage in Industrie und Gewerbe orientieren die folgenden Berichte, die von der eidgenössischen Zentralstelle für Arbeitsnachweis gesichtet wurden:

Baugewerbe, Steinbearbeitung, Keramik: Hafnerei und Dachdeckerei: Arbeitermangel, Zementröhren: normal. Dachpappenfabrikation: Arbeiter werden immer voll beschäftigt, obwohl Verbrauch
in den Produkten gegenwärtig klein ist. Zement-,
Kalk- und Gipsfabrikation: In verschiedenen Fabriken
Mangel an Arbeitern, hauptsächlich Steinbrucharbeitern.
Werke ordentlich bis gut beschäftigt. Feinkeramik:
Beschäftigungsgrad befriedigend.

Holds und Glasbearbeitung: Goldleistenfabristation: normal. Glasbearbeitung: Goldleistenfabristerer: und Möbelgeschäfte: Geschäftsgang im allgemeinen flau; tropdem werden die Leute überall voll beschäftigt.

Metallbearbeitung, Maschinen-Industrie: Schmiede- und Wagnereibetriebe: Beschäftigungsgrad ordentlich; tüchtige Arbeiter waren und sind auch jetzt noch immer sehr gesucht. Metallindustrie: Verhält-



nisse unverändert. Belofabrikation: Nachfrage nach gelernten Belomechanikern sehr groß; Bollbetrieb beginnt. Automobilfabrikation: Lage erfreulich. Mangel an gelernten Automechanifern. Sonntags - Fahrverbote werden sich fühlbar machen. Spezialfabriken der Elek-trotechnik: Im ganzen gut beschäftigt. Schreibma-schinenreparaturen: Beschäftigungsgrad befriedigend.

Chemische Industrie: Beschäftigungsgrad normal: eine Anderung ist vorläufig nicht zu erwarten. Sodafabrikation und Salzgewinnung: Beschäftigungsgrad

normal; weitere Aussichten zufriedenstellend

Ausbau des Arbeitsnachweises. In Zürich fand unter dem Borsit von P. Gysler, Borsteher des Kreisbureaus Zürich des eidgenöffischen Amtes für Arbeits= losenfürsorge, eine Versammlung mit den Vertretern der Berufsverbande der Arbeitgeberorganisationen statt zur Besprechung des Ausbaues des öffentlichen Arbeitsnach-weises. E. Bohny, Verwalter des Arbeitsamtes der Stadt Zürich, erörterte im Auftrage des eidgenöffischen Umtes das Verhältnis des öffentlichen Arbeitsnachweises zu den Berufsverbanden und betonte die Wichtigkeit des Unschlusses der Verbandsnachweisstellen an die öffentlichen Institute. In der Diskuffion nahm auch der Chef der eidgen. Zentralftelle für Arbeitsnachweis, Dr. Mangold, zu den aufgeworfenen Fragen Stellung. Wie aus den Voten der Diskuffionsredner zu schließen war, herrscht in den Berufsverbanden inbezug auf den Unschluß der Nachweise an die öffentlichen Amter eine gunftige Stimmung. Immerhin wollen fich die Berbande ihre defini= tive Stellungnahme zu dieser Frage vorläufig noch vorbehalten.

Baugenoffenschaft Stampfenbach, Zürich 1. Die außerordentliche Generalversammlung, an welcher 9890 Stimmen vertreten waren, ermächtigte den Vorstand zur

Beräußerung der Liegenschaften.

Zur Gründung einer Wohnungsbaugenoffenschaft in Lieftal (Baselland) mahlte der Gemeinderat in die Kommission die Herren F. Ballmer, Lehrer; B. Brodtsbeck, Architekt; H. Döbeli, Gewerbesetretar; Ad. Gangmann, Hafnermeister; R. Handschin, Fabrikant; Hans Gyfin, Souschef; Dr. E. Meier, Abvokat, und die Gemeinderatsmitglieder L. Rosenmund und E. Sauer.

Regiebauten in Locle (Neuenburg). Der Stadtrat genehmigte eine Berordnung, die zur Arbeitsbeschaffung für die streikenden Bauarbeiter die Aussührung von Regiebauten durch die Gemeinde vorsieht. ("R. 3. 3.")

Die vollständige Lifte der frangösischen Ginfuhrverbote ift in Nr. 113 des Schweiz. Handelsamtsblattes in Bern vom 4. Mai in französischer Sprache veröffent=

licht worden.

Die deutschen Gifenexportpreise. Infolge des Rückaanges ber Baluta foll eine Neuregelung der deutschen Eisenerportpreise durch eine entsprechende Erhöhung der jetigen Notierungen erfolgen. Beabsichtigt ift, ben Grundpreis für Stabeisen und Formeisen auf etwa 7500 Mf. pro Tonne Exportpreis sestzusehen.

Bartett- und Chaletfabrit A.- G., Bern. Die ordentliche Generalversammlung war von 15 Aftionären mit 912 Aftien besucht. Jahresbericht und Rechnung für 1919 wurden genehmigt und die Dividende für das Aftien-kapital wie im Vorjahr auf 8% festgesetzt. Der Berkauf der Besitzung an der Weststraße 23 in Bern wurde genehmigt.

Der Jahresbericht für 1919 bemerkt, bei Abschluß des Waffenstillstandes seien im Auftrag des schweizerischen Baumeisterverbandes noch verschiedene Kriegs= baracken in Arbeit gewesen, die nur mit großer Schwierigkeit in umgebauter Form an das Ausland abgeliefert werden konnten. Die inzwischen eingetretenen Baluta-

verhältniffe verunmöglichten es, diefe Geschäfte glatt zu erledigen und brachten bem Zimmergewerbe einige Schwie-rigkeiten. Der migliche Stand der Valuta erschwerte die Erlangung von Aufträgen für den Wiederaufbau der vom Krieg verwüfteten Gegenden und die bezüglichen Exportmöglichkeiten blieben fast gänzlich aus. Wenn trotzem die Produktionsziffer eine befriedigende sei, so rühre dies von den auf dem Plate Bern ausgeführten kommunalen Bauten her.

Gine zeitgemäße, prattifche Solztäferung fommt der Firma J. Kälin, Hobelwerk, Oberwinter= thur, in dem Augenblick auf den Markt, wo bei der Geftaltung von Wohnräumen unter Wahrung des guten Geschmackes auf die Billigkeit Rücksicht genommen werden muß. Die Lösung dieser nicht leichten Aufgabe ift dem Fabrikanten mit seinen gesetlich geschütten Ein= heitstäfern Ronda und Swit sehr gut gelungen und findet bei Architekten und Laien ungeteilten Beifall.

Nachdem die gute Tapete teuer geworden ift, und an allen Stellen, welche ftark strapaziert werden, vor der warm und intim wirfenden Holzbekleidung wegen der Solidität zurückweichen muß, greift jederman gerne nach einer gefälligen und preiswürdigen Holztäferung. Die heutige, vermehrte Holzverwendung beim Innenausbau ist gewiß kein Zufall, sondern beruht auf den nicht immer gunftigen Erfahrungen mit den verschieden-ften Ersatmitteln aus der Bortriegszeit. Bei der gegenwärtigen Wohnungsnot nüten gute Neuerungen der All= gemeinheit; daß es der Holzinduftrie möglich ift, in ihrem eigenen Interesse solche zu bringen, hat die Firma J. Kälin in Oberwinterthur bewiesen. — Muster und Abbildungen, sowie Zeugnisse über Ausführungen in staatlichen und privaten Bauten stehen zu Diensten.

Literatur.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues in besonderer Berückfichtigung des gemeinnützigen Wohnungsbaues von Dr.-Ingr. Hans Weber, Zürich. — Verlag Gebr. Lehmann & Co., Zürich, Stockerstraße 64.

Breis Fr. 1.20.

Unter dem Titel: Die Finanzierung des Wohnungs= baues unter besonderer Berücksichtigung des gemeinnützigen Wohnungsbaues erschien vor kurzem eine Broschüre auf dem Büchermarkt. Darin liefert der Versaffer Dr.-Ingr. Hans Weber, alt Generalsekretär des Schweizerischen Berbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues einen wertvollen Beitrag zum Kapitel Wohnungsfürforge. Die Finanzierung des Wohnungsbaues fucht er auf dem Wege einer ausreichenden Notenemission zu erreichen, in welchem Mittel er die alleinige Möglichkeit fieht, das Wohnungsproblem ohne Benachteiligung irgend welcher Bevolkerungsfreise und ohne direkte behordliche Eingriffe einer baldigen befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Der Holzarbeiter — L'Ouvrier du bols, ein tech-nisches, deutsch-französisches Wörterbuch. 16 Seiten. 1920. Berlag: Editions de la Renaissance alsacienne in Strassburg, rue du Dôme 18 und Librairie Payot & Cie. in Lausanne, Genf, Vevey und Mon-

treux. -

reux. — Preis Fr. 1.25. Dieses Wörterbuch ist jedem Holzinteressenten als nüklicher und willkommener Ratgeber zu empfehlen. Es enthält in deutscher und französischer Sprache und in alphabetischer Reihenfolge alle Bezeichnungen betreffend: Holzarten, Holzbearbeitungswerkzeuge, Holzbearbeitungs= maschinen, Drehbante, Solzverbindungen, Dimenfionen und Formen, Holzgegenstände und zum Schluß noch alle diesbezüglichen Zeitwörter.